

Liebe und Hoffnung. Aus Liebe Hoffnung stiften

Liebevolle Erwartung

Wenn ein Kind zur Welt kommt, dann wird es üblicherweise bereits in Liebe erwartet. Eltern, Geschwister und Großeltern, Tanten und Onkel warten auf das Kind mit Vorfreude. Ist es da, dann wird es von allen bewundert und in die Arme geschlossen. Neugeborene Kinder riechen so wunderbar: einfach betörend gut.

Liebevoll umsorgt

So mag es auch damals gewesen sein, als wir zur Welt kamen. Wir erinnern uns selbst nicht daran. Aber wir wurden in Liebe erwartet, willkommen geheißen, empfangen, umsorgt und gepflegt. Und einige tausend Male gewickelt und gereinigt – und dabei angesprochen, angelächelt, behütet und bestens unterhalten. Eltern machen das aus Liebe. Liebe ist die erste, oft wiederholte Erfahrung hoffentlich jedes Kindes, das zur Welt kommt.

Beispiel geben in Liebe

Wenn Kinder wachsen und gedeihen, auch dann ist das beste Mittel zur Erziehung eines Kindes, zur Begleitung eines Jugendlichen, die Liebe. Erziehungsexperten, aber auch Eltern und besonders Großeltern mit ihrem weiten Erfahrungsschatz wissen das aus Erfahrung. Kinder und Jugendliche lernen wenig aus unseren Worten; was sie hören, vergessen sie manchmal im nächsten Augenblick. Kinder und Jugendliche lernen aber ganz viel aus unseren Beispielen: aus dem Vorbild, das wir ihnen geben. Sie lesen unser Lebensbuch. Wenn wir darin Beispiele aus Liebe und in Liebe geben, dann kann ein Kind und ein Jugendlicher vielleicht am ehesten etwas annehmen und sich darauf einlassen. So war das doch auch bei uns früher, als wir noch Kind und jugendlich waren.

Liebevolle Absichten

Ist es eigentlich nur bei Kindern und Jugendlichen so? Ich meine: Auch wir Erwachsene nehmen leichter etwas an, wenn wir eine wohlwollende, idealerweise sogar liebevolle Absicht dahinter spüren. Dann lassen wir uns auf neue Gedanken oder neue Schritte leichter ein. Liebe schmeckt dabei viel besser als Zwang oder Not.

Liebevoll alt werden

Eigentlich ist es im ganzen Leben so. Denn auch im Seniorenalter sind Menschen auf Liebe angewiesen. Hoffentlich erfahren sie diese in der Pflege und auch von ihren Kindern, selbst wenn sie im Alter vergesslich und gebrechlich oder auch wunderlich und etwas anstrengend werden.

Liebe begleitet Menschen auch beim Sterben

Und – um den Lebensverlauf abzuschließen: In der Sterbebegleitung ist es wieder Liebe, die Menschen am allerbesten begleitet. Liebevoll begleitet gehen zu dürfen, ist eine Gnade.

Grenze des Lebens, nicht der Liebe

Was kommt danach? Wir Christenmenschen sind überzeugt: Menschen sterben nicht in das Nichts, sondern in Gottes Liebe hinein. Gott erwartet sie in Liebe, wenn sie aus der Welt gehen. So wie sie am Lebensbeginn in Liebe erwartet wurden, als sie auf die Welt kamen. Gott nimmt Menschen auch im Tod in Liebe an. Menschen kommen aus Gottes Liebe, und sie gehen nach kurzer oder etwas längerer Zeit wieder in Gottes Liebe. Denn „die Liebe höret nimmer auf.“ Das ist unser großer christlicher Trost im Leben und im Sterben.

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“

Wenn Liebe eine so bestimmende Kraft ist in unserem Leben, dann vertrauen wir dem Wort des Apostels Paulus: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ Was in Liebe geschieht, atmet den Duft des Lebens. Was in Liebe geschieht, ist eine Widerspiegelung, ein Abglanz, göttlicher Liebe.

Wo die Liebe ist, da ist Gott

Ich möchte noch weiter gehen: Was in Liebe geschieht, ist ein Abglanz des lebendigen Gottes selbst. „Wo die Liebe wohnt und Güte, da ist unser Gott.“ Ubi caritas et amor, ibi Deus est. Im Neuen Testament steht der sehr schöne Satz: „Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“

Ein gutes Leben führen: in der Liebe bleiben

Wenn wir ein gutes Leben führen wollen, wenn wir zu uns selbst und zu anderen gut sein wollen, dann lasst uns in der Liebe bleiben. Wer in Liebe handelt, handelt richtig: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“

Verbundenheit und Verantwortung #Aus Liebe

Wo wir uns anderen in Liebe zuwenden, da stiften wir Hoffnung. Hoffnung stiften in unserer schnellen Welt, in unserer gesellschaftlich und klimatisch überhitzten, aber menschlich und sozial oft unterkühlten Welt ist lebensförderlich. Liebevolle Unterstützung stiftet Hoffnung; sie schafft Verbundenheit und nimmt Verantwortung wahr. Wo wir uns anderen in Liebe zuwenden, da setzen wir einen Sämling für die Zukunft. Da erwarten wir Gottes Reich: „Dein Reich komme“, beten wir im Vaterunser. Wo wir uns in Liebe anderen zuwenden, vertrauen wir darauf: „Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“

Der Liebe trauen

Was hindert uns daran, dass wir immer wieder ernst machen mit diesen Gedanken? Was hindert uns, dass wir aus Liebe leben, in Liebe handeln und so Hoffnung stiften für andere Menschen? „Wer sein Leben für sich behält, der wird's verlieren.“ Wer seine Möglichkeiten für sich behält, wird sie verlieren. Das Reich Gottes ist näher als wir oft meinen. Es ist dort, wo Menschen, angesteckt von Gottes Liebe, selbst der Liebe trauen.

Sich der Liebe in die Arme geben

Nur wenige Male im Leben können wir ein neugeborenes Kind liebevoll in die Arme nehmen. Aber der Spur der Liebe, die sich unserem Herzen zeigt, können wir täglich vertrauen – und uns ihr anvertrauen, uns in ihre Arme legen. Auch in der zweiten Jahreshälfte gilt unsere gemeinsame Jahreslosung: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ Amen.

Die Bibel

Neues Testament: Erster Korintherbrief 16,14 (Jahreslosung 2024); Matthäusevangelium 6,9a; 16,25a; Markusevangelium 8,35a; Lukasevangelium 9,24a; 11,2c; 17,20a; Römerbrief 14,7–9; Erster Korintherbrief 13,8a; Erster Johannesbrief 4,16b

Erzbischof Desmond Tutu (1931–2021): „Ich möchte einfach (...) sagen, dass es letztlich unsere größte Freude ist, wenn wir versuchen, anderen Gutes zu tun (...). So sind wir geschaffen. Ich meine, wir sind auf Mitgefühl programmiert. (...) Wir sind darauf programmiert, uns um unseren Nächsten zu kümmern und anderen gegenüber großzügig zu sein“.

Evangelisches Gesangbuch

Nr. 161: Kind, du bist uns anvertraut

Nr. 571 (Württemberg): Wo die Liebe wohnt und Güte

Nr. 641: Ich bete an die Macht der Liebe

Nr. 644: Jesus hat die Kinder lieb

Weitere Lieder: Nr. 396–420; 642–651

Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder plus

Nr. 82: Suchen und fragen, hoffen und sehnen

Nr. 176: Liebe ist Leben

Nr. 213,2: Wenn Liebe bei uns einzieht

Gott ist die Liebe, lässt mich erlösen

Pfarrer Prof. Dr. Bernhard Mutschler

Theologischer Vorstand der BruderhausDiakonie